

Zeitschrift: DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen
Herausgeber: Verein DrogenMagazin
Band: 18 (1992)
Heft: 4

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INSTITUT FÜR INTEGRATIVE PAAR- UND FAMILIENTHERAPIE

Leitung: Prof. Dr. Martin Kirschenbaum
Prof. Inger Kirschenbaum

Grundkurs in Integrativer Paar- und Familientherapie
für ÄrztInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen, und weitere Interessierte.

Beginn: Anfang März 1993

Anmeldeschluss: 15. Januar 1993

Aufbaukurs für Fortgeschrittene (Advanced Training)

Beginn: Mai 1993

Einführungsabend

25.02.1993, 19.30 – 21.30h in Egliswil AG.

Seminar zum Thema «Depression und Suizidalität bei Jugendlichen»

13. – 14.03.1993 in Interlaken

Detaillierte Informationen: Sekretariat, Barbara Sigrist, Postfach 14, CH-4314 Zeiningen

Tel. 061 / 88 50 65 (ab 04.11.92 061 / 851 50 65) Telefonzeiten jeweils Dienstags und Freitags von 09.00 – 11.00h.

LESER/INNENBRIEFE

Zu DrogenMagazin 2/92:

Liebe Frau Jost!

Am 13.2.1992 habe ich mit einem Schreiben an Ihren Herrn Hafen auf das verwendete Wort «Spass» beim Lesen Ihrer «kette» reagiert. Ich tue dies erneut auf das gleiche Wort am Schluss Ihres Editorials in der neuesten Ausgabe.

Ich nehme an, dass nicht nur an den Sucht-Problemen arbeitende und verdienende Personen, sondern auch betroffene Leute «die kette» lesen. Ich glaube, dass kein Betroffener Spass beim Lesen aller Artikel empfinden kann. Zwischen meinem ersten und dem heutigen Schreiben ist unser Sohn bei uns zu Hause nach sehr langer Krankheit an Aids gestorben. Während vielen Jahren haben wir ihn als Suchtkranken begleitet und sind mit ihm durch die Hölle gegangen. Wir haben alle zusammen unzählige Artikel über Sucht gelesen, Gespräche mit Ärzten, Rechtsanwälten, Polizisten, Richtern, Gläubigern, Sozialarbeiter und und und geführt

und dabei ganz sicher nie Spass gehabt oder empfunden.

Ich wünsche Ihnen Befriedigung bei Ihrer Arbeit und danke Ihnen und allen an der «kette» Beteiligten für die Bemühungen, Positives gegen die Sucht zu leisten.

R.B., Wald

Zur «Reflexe»-Notiz im «DrogenMagazin 'die kette'», Nr. 3, September 1992: Es stimmt keineswegs, dass die Gesundheitsdirektion «die Vermutung nicht demontieren» wolle, wonach in der Drogenentzugsstation der Klinik Rheinau die Betten deswegen leer blieben, weil diese von einer VPM-Ärztin geleitet würde. Auf Antrag der Gesundheitsdirektion hielt der Regierungsrat des Kantons Zürich in seiner Antwort auf die Anfrage von SP-Kantonsrat Wohlwend vom 12. August 1992 ausdrücklich fest, dass dem nicht so sei und dass «auch andere Drogeneinrichtungen eine schlechte Ausla-

stung aufweisen» würden. Ferner stellte der Regierungsrat fest, dass die die Drogenentzugsabteilung leitende Oberärztin einwandfreie Arbeitszeugnisse hat, und dass sich wegen ihrer Zugehörigkeit zum VPM keine Probleme ergeben würden. Im gleichen Sinne äusserte sich Chefarzt Dr. Knab in Radio DRS 1. Warum also kolportiert «die kette» trotz der verschiedenerorts publizierten Dementi die Unterstellung, dass deswegen «Drogenabhängige lieber auf der Gasse zu Überleben versuchen» würden? Passt dies besser in ihr drogenpolitisches Credo?

R.K. VPM, Zürich

ICH WILL DAS DROGENMAGAZIN ABONNIEREN!

Ich will das DrogenMagazin abonnieren

Name: _____

Vorname: _____

Strasse / Nr.: _____

PLZ / Ortschaft: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Jahresabonnement Fr. 40.-

Gönnerabonnement ab Fr. 100.-

Postcheckkonto: die kette, 40-5370-4, Basel

AZR 4000 Basel 2

Absender: die kette
Ramsteinerstrasse 20
4052 Basel

